

Seniorenbühne | Zur Aufführung von «Lauras dunkli Sita» in Glis

«Wie geits de dischem Pattagglängg?»

Wie in früheren Jahren schenkt uns auch heuer das Seniorentheater Brig-Glis auf der Zeughaus-Bühne Glis wieder ein sehr sehenswertes Stück, das unter Regie von Dr. Franz Taiana zustande kam. Wenn auch «Marie Bumann» an einer Stelle ganz urchig fragt, wie es denn mit «dischem Pattagglängg» stehe, in dem es anderseits – «Porggalädi!» – auch «äswiä nätti Liggini» und «tooti Tschaabä» gibt und auch sonst Lachmuskelanregendes geschieht, so darf doch festgehalten werden, dass heuer nicht einfach ein Stück aus dem reinen Lach- und Schiessgesellschaft-Bereich über die Bühne huscht. Man geniesst vielmehr eine mit «Thriller in vier Akten» überschriebene, gut ausgeklügelte Handlung, die Franz Taiana nach einem Text von Helmut Schmidt vorzüglich in unser Wallisertisch übertragen hat. Dass dazu die Herren Leo Blatter (Akkordeon) und Bernhard Fantoni (Trompete) vor Aktbeginn immer das Derrick-Motiv, in der Pause aber auch etwa die «Dritte Mann»-Melodie oder die Moritat des «Mackie Messer» oder sonst einen «Kriminaltango» spielen, gibt dem Ganzen Hintergrund.

Die Fabel

Da ist einmal der in einem Berghaus Ruhe suchende, einer offenbar verunglückten Tochter



Aktive Seniorengruppe Brig-Glis. Spielt auch dieses Jahr unter der Regie von Dr. Franz Taiana mit Engagement und Witz, einfallsreich und doch urchig und unterhaltend. FOTO WB

Patrizia (Beatrice Fischer-Jossen) nachtrauernde und betuchte, auch sehr wirkungsvoll spielende «Erfolgsautor» Matthias Kronig (Hans Hermanns). Laura, seine Gattin (Therese Guntern) und sein Freund Norbi Locher (Ulrich Ostertag) haben soeben den leidenden, seinen neuesten Roman «Lauras dunkle Seite» abschliessenden Matthias in dieses Bergheim begleitet. Was weiter geschieht, ist vielseitig, oft auch geisterhaft. Matthias hört Stimmen, wird aber durch die Liebe zur Ornithologin, «Vogelgründin» Hanna Loretan (Clothilde Ackermann) wieder etwas munter, leider auch von seinen Nachbarn und Fans Marie Bumann

(Lina Walker-Schmid) und ihrem Mann Daniel (Paul Schmid) ordentlich belästigt. Was nun weiter geschieht, sei hier natürlich nicht verraten. Angemerkt sei nur, dass noch die Ärztin Leonie Franzen (Doris Schaller-Eyer), die Polizisten Beni Imhasly (Ueli Plüss) und Sepp Jost (Kurt Hug), die Sanitäter Jan Zurbruggen (Josef Meyenberg) und Rolf Werner (Roland Derendinger) ebenso vorkommen wie «äs Glas Waarmä», Pistolen usw.

«Ä Schprung in der Schissja»

Die Beantwortung der Frage, wer diesen «Schprung in der Schissja» habe, wird zunächst

den Zuschauern überlassen. Der eine einfache Sitzgruppe, einen Geschirrschrank, einen Tisch mit Stuhl, ein Fenster und Ausgänge zeigende Bühnen-Bau (Ueli Plüss, Heinrich Mocellini) wirkt eigentlich beruhigend. Das Ganze ist auch gewitterfest. Dass es darin «vertaächti, verflüochti, verdammti Gschpeischer» gibt, dass gelegentlich «Wienächte schoo im Langsi» und «ein Kerl sogaar gguggigä», und der andere «ggroggi ischt», beunruhigt schon eher. Und die Mahnung «d Finger ab der Reeschti!» lässt aufhorchen. Bei all dem ist klar, dass die Senioren-Theatergruppe Brig-

Glis – auch ihre im Hintergrund arbeitende Hilfsgruppe in Kostüm, Maske, Plakat, Flyer, Fotos, Kasse, Soufflage usw. – engagiert arbeitet. Sie verschaffte uns ein spannendes, interessantes und überraschendes, am Schluss sich ziemlich zügig entwickelndes und die Lösung bringendes Erlebnis, das mit «Weli Chroptampa bin i gsi!» nicht zu verschmähende Einsichten vermittelt und zeigt, dass unsere Senioren witzig und gut überlegen können. Chapeau! | ag.

Nächste Aufführungen: 3., 5., 6., 11. und 13. Mai 2011 je um 20.00 Uhr im Zeughaus Glis.